

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BC PHILOGIE. SPRACHEN UND SPRACHWISSENSCHAFT

BIOBIBLIOGRAPHIE

11-1 *Lexicon grammaticorum* : a bio-bibliographical companion to the history of linguistics / [gen. ed.: Harro Stammerjohann. Co-ed.: Sylvain Auroux ...]. - 2. ed., rev. and enl. - Tübingen : Niemeyer. - 25 cm. - ISBN 978-3-484-73068-7 : EUR 399.00

[#0574]

Vol. 1. A - K. - 2009. - XXXVI, 856 S.

Vol. 2. L - Z. - 2009. - XXV S., S. 858 - 1692

Die einbändige 1. Aufl. des in englischer Sprache abgefaßten *Lexicon grammaticorum* wurde damals sehr ausführlich und durchaus kritisch besprochen.¹ Die 2. Aufl. bringt nicht nur eine beträchtliche Vermehrung der berücksichtigten Sprachwissenschaftler von ca. 1500 auf über 2000 Namen, weshalb sie in zwei Teilbänden erscheint, sondern kann auch mit einigen eher formalen Verbesserungen aufwarten. Das beginnt bereits bei dem jetzt treffender formulierten Zusatz zum Sachtitel, aus dem das irreführende „who's who“ gestrichen wurde, handelt es sich doch eben gerade nicht um ein solches, sondern um ein „who was who“, in dem noch Lebende keine Aufnahme finden. Die Lesbarkeit der Texte wurde dadurch wesentlich verbessert, daß die damalige exzessive Verwendung von Wortkürzungen aufgegeben wurde: in den bibliographischen Angaben am Schluß der Artikel sind nur gelegentlich Titelwörter gekürzt; die Abkürzungen für Titel von Zeitschriften und Nachschlagewerken sind S. XVI - XXXIII aufgelöst, während sich die auf S. XXXIV - XXXVI aufgeführten *other abbreviations* - so vor allem die Abkürzungen von Sprachen - wohl noch auf die Voraufgabe beziehen und auch in den Bibliographien kaum anzutreffen sind, von Wörtern wie etwa *Biblio.* abgesehen. Das Vorwort zur 2. Aufl. ist wie das wieder abgedruckte zur ersten unangemessen kurz und dürftig, und so erfährt man weiterhin nichts über die Auswahlkriterien und über die Gewichtung der Personen, die sich in der Länge der Artikel widerspiegeln müßte. Das damals monierte Mißverhältnis etwa zwischen den zehn Zeilen für Noah *Webster* und den acht Spalten für den primär als Mathematiker bekannten John *Wallis* (1616 - 1703) besteht unvermindert fort, so wie auch der entbehrlich scheinende Kurzartikel über den Danteforscher Michele *Barbi* beibehalten wurde. Es hat den Anschein, als ob die Länge der Artikel weitestgehend in das Belieben der jetzt etwa 700 Mitarbeiter (vorher 422 Mitarbeiter aus 27 Ländern) gestellt war (ihre Liste sowie die der für die Koordinierung in nationalen,

¹ *Lexicon grammaticorum* : who's who in the history of world linguistics / general ed.: Harro Stammerjohann. - Tübingen : Niemeyer, 1996. - XXVII, 1047 S. ; 25 cm. - ISBN 3-484-73018-8 : DM 586.00 [3473]. - Rez.: **IFB 96-2/3-212**

http://www.bsz-bw.de/depot/media/3400000/3421000/3421308/96_0212.html

sprachkreis- bzw. epochenbezogenen Redaktionen Zuständigen nur mit Namen, Ort und Land auf S. IX- XV). Positiv fällt weiterhin die relativ hohe Zahl von Personen der Antike - dazu mit z.T. ausführlichen Artikeln - und ebenso die von Grammatikern des lateinischen Mittelalters² ins Auge; erstere sind unter der lateinischen Namensform angesetzt, während für letztere zumeist die englische Namensform (*Albert the Great*) gewählt wurde, allerdings nicht konsequent, wie man an den Eintragungen bzw. Verweisungen unter *Johannes ...* ablesen kann.

Eine kleine Stichprobe mit der Alphabetstrecke Ac - Aj ergab einen Zuwachs um folgende vier Namen auf nunmehr 17 (in Klammern die Lebensjahre und das Land): N. *Adriani* (1865 - 1926, NL), M. *Aedler* (1624 - 1724, D), F. B. *Agard* (1907 - 1993, USA) und K. *Ajdukiewicz* (1890 - 1963, PL), letzterer mit gut vier Spalten, davon knapp eineinhalb für Werke und Sekundärliteratur. Die übernommenen Artikel sind so gut wie unverändert, selbst wenn sie - teils von anderen Verfassern - überarbeitet wurden. Die Aktualisierungen beschränken sich so gut wie ausschließlich auf die Fortschreibung der Literaturangaben (zahlreiche neue Titel etwa beim Artikel J. C. *Adelung*). Ein Register nach Herkunftsland, untergliedert nach Epochen und eines nach den hauptsächlich bearbeiteten Sprachen bzw. Arbeitsgebieten fehlen leider weiterhin. - So gilt das Urteil über die Voraufgabe weiterhin: ein insgesamt sehr nützliches bio-bibliographisches Lexikon zur Geschichte der Sprachwissenschaft, das allerdings im einzelnen einer strengen redaktionellen Kontrolle hätte unterzogen werden müssen. Das Fehlen von Registern reduziert den Wert dieses Nachschlagewerkes leider auf die punktuelle Recherche, obwohl sein Inhalt viel mehr zum Studium der Geschichte der Sprachwissenschaft bereithält.

Klaus Schreiber

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

² Dazu kommen weiterhin Sammelartikel wie *Lexicographers, ancient Greek* aber *Greek and Latin Rhetoricians* oder *Alexandrian Grammarians*.